

Die Einstiegsqualifizierung - Brücke in den Beruf

Für Jugendliche, die die Schule beendet haben und trotz intensiver Suche keine Lehrstelle finden, gibt es seit drei Jahren die sogenannte Einstiegsqualifizierung (EQJ) als Brücke in den Beruf. Im Jahr 2006/2007 nutzten rund 37 500 Jugendliche dieses staatlich geförderte Betriebspraktikum, um ihre Chancen auf eine Ausbildung zu verbessern.

Was ist die Einstiegsqualifizierung?

Seit dem 1. Oktober 2004 fördert der Bund die Teilnahme an der sechs- bis zwölfmonatigen Einstiegsqualifizierung als eine Brücke in die Berufsausbildung. Das „Sonderprogramm zur Einstiegsqualifizierung“ ist Teil des Ausbildungspakts. Im Pakt hat die Wirtschaft zugesagt, jährlich 60.000 neue Ausbildungsstellen einzuwerben und zusätzlich 40.000 EQJ-Plätze zur Verfügung zu stellen; im Gegenzug gewährt die Bundesregierung den Betrieben, die EQJ-Plätze anbieten, staatliche Fördermittel.

Die EQJ ist ein betriebliches Praktikum. Die Jugendlichen arbeiten sechs bis zwölf Monate im Betrieb und sollen dabei Grundkenntnisse für einen anerkannten Ausbildungsberuf erwerben. Sie können außerdem erfahren, ob ein Beruf zu ihnen passt und die Betriebspraxis kennen lernen. Wer berufsschulpflichtig ist, besucht während der EQJ die Berufsschule. An einer EQJ können Jugendliche teilnehmen, die unter 25 Jahre alt sind, die allgemein bildende Schule beendet haben und bis zum 30. September eines Jahres trotz intensiver Bewerbungen noch keine Ausbildungsstelle gefunden haben.

Wer eine EQJ absolviert, schließt mit seinem Arbeitgeber (also dem Betrieb) ähnlich wie bei einer Ausbildung einen EQJ-Vertrag ab (§ 26 Berufsbildungsgesetz). Der Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, eine angemessene Praktikumsvergütung

zu zahlen (§ 17 Berufsbildungsgesetz). Während der EQJ sind die Jugendlichen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und bekommen monatlich bis zu 192 Euro Praktikumsvergütung von Ihrem Betrieb.

Private Arbeitgeber, die EQJ-Praktikanten beschäftigen, können bei der Agentur für Arbeit die staatliche Förderung für die Praktikumsvergütung beantragen. Sie erhalten für jeden EQJ-Praktikanten bis zu 192 Euro monatlich zuzüglich des pauschalierten Sozialversicherungsbeitrags.

Am Ende der EQJ stellt der Betrieb ein Zeugnis aus. Wer einen Antrag bei der für den Beruf zuständigen Kammer (zum Beispiel Industrie- und Handelskammer) stellt, bekommt von der Kammer ein zusätzliches Zertifikat über die erworbenen Qualifikationen. Dieses Zertifikat ist besonders wichtig, wenn man nach der EQJ eine Ausbildung im gleichen Beruf beginnt und das Praktikum auf die Ausbildungszeit anrechnen lassen will.

Weil viele Jugendliche die EQJ erfolgreich abschließen und einen Einstieg in den Beruf finden, wird die EQJ ab Oktober 2007 als Arbeitgeberleistung in das Arbeitsförderungsrecht und das Recht der Grundsicherung für Arbeitsuchende übernommen.

Internettipp

- www.dihk.de/pakt/eqs
84 Beispiele für EQJ mit Tätigkeitsbereichen und Qualifikationen auf der Seite des Deutschen Industrie- und Handelskammertages
- www.bmas.de
> Arbeitsmarkt > Programme und Kampagnen für Arbeit und Ausbildung > Ausbildungspakt/Einstiegsqualifizierung Jugendlicher
- www.arbeitsagentur.de
> Startseite > Unternehmen > Ausbildung > Ausbildungspakt > Sonderprogramm Einstiegsqualifizierung für Jugendliche EQJ)
- www.sozialpolitik.com
>Lehrer->Aktuelles->Arbeitsblätter->Ein Ausbildungspakt für mehr Lehrstellen Informationen zum EQJ und zum Ausbildungspakt

Die Einstiegsqualifizierung - Brücke in den Beruf

Meinungen

Dr. Gerhard Christe, Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe:

„Mehr als 80 Prozent (der Jugendlichen, die ein EQJ absolvierten) sagen, sie hätten viele berufspraktische Dinge gelernt, viel über Anforderungen von Betrieben erfahren, ein besseres Wissen über den eigenen Berufswunsch bekommen sowie neue Kontakte geknüpft. Das ist ein ausgesprochen positives Ergebnis. ... Zudem werden knapp 70 Prozent der Teilnehmer anschließend auch als Lehrlinge eingestellt.“

(Interview in: www.tagesschau.de, 5. März 2007)

Andrea Lindler, WDR:

„Da die EQJ-Praktikanten keinerlei Kosten für den Arbeitgeber verursachen und die Agentur für Arbeit keine Kontrollen durchführt, sind die Jugendlichen in manchen Betrieben massiver Ausbeutung ausgesetzt. ... (Sie) werden oft mit versprochenen Ausbildungsplätzen motiviert, einen rechtlichen Anspruch darauf haben sie aber natürlich nicht.“

(Andrea Lindler: Praktikanten zum Schnäppchenpreis, in: www.wdr.de, 23. Juli 2007)

Dr. Joachim Gerd Ulrich, Bundesinstitut für Berufsbildung:

„Die Übergangsquoten vom EQJ sind besser als die von anderen Maßnahmen. ... Viele Jugendliche haben keine Lust mehr auf Schule, blühen aber in der Betriebswirklichkeit auf. ... Das Problem ist, dass die Hälfte der EQJ-Plätze von Jugendlichen mit höheren Bildungsabschlüssen eingenommen wird.“

(Zitiert nach: Franz-Martin Engeser: Ausbildung oder Ausbeutung? In: www.fluter.de, 7. August 2007)

Arbeitsaufträge

- **Stellen Sie** in einer Tabelle **gegenüber**, welche Möglichkeiten die Einstiegsqualifizierung für Jugendliche beziehungsweise für Unternehmen eröffnet.
- Ob die EQJ ihr Ziel erreicht, schwer vermittelbare Jugendliche in Ausbildung zu bringen, ist in der Öffentlichkeit umstritten. **Diskutieren Sie:** Was bringt EQJ: mehr Ausbildung oder mehr Ausbeutung?
- **Weitere Informationen** finden Sie auf dem Schaubild „Einstiegsqualifizierung – eine Brücke in den Beruf“ unter www.sozialpolitik.com > Lehrer > Aktuelles > Schaubilder